



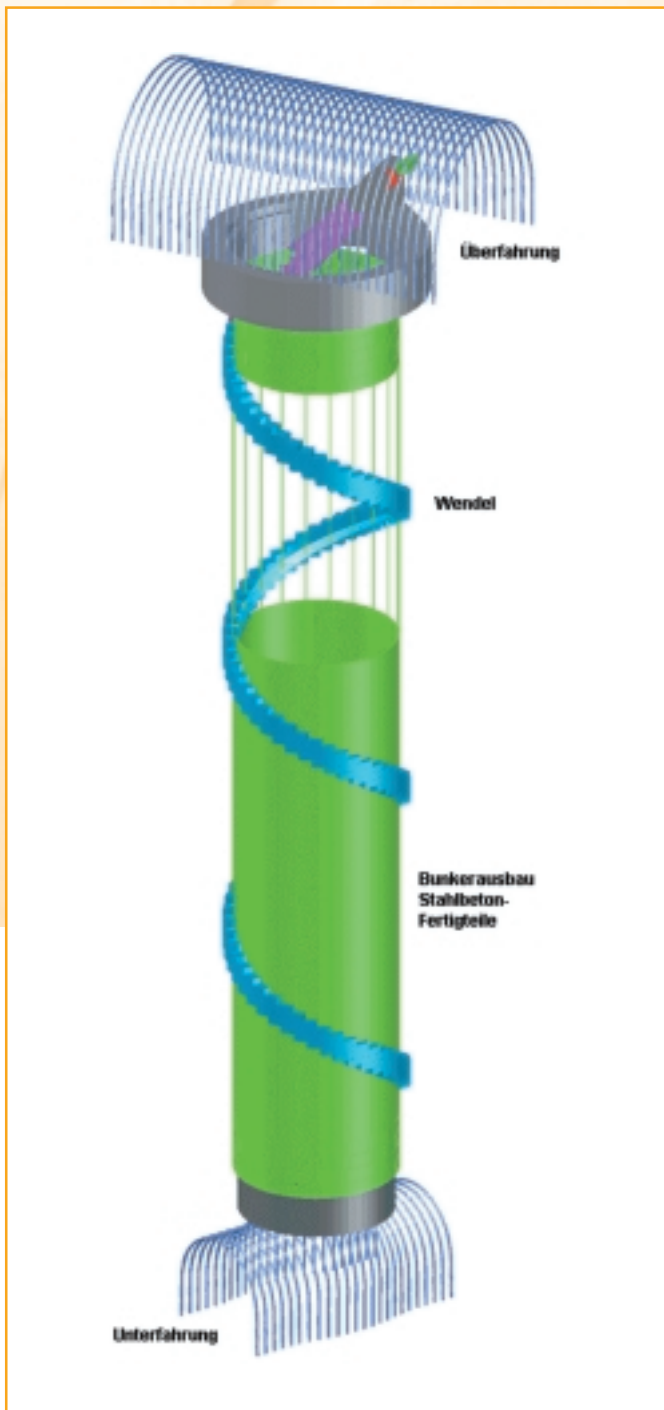
Fortsetzung des Thyssen Schachtbau Bunkergeschäftes:

# Auftrag für die Planung und Errichtung des Wendelbunkers Ibbenbüren

Thyssen Schachtbau (TS) wird auf dem Bergwerk Ibbenbüren einen neuen Großbunker planen und errichten.

Der Bunker wird Mitte 2008 fertiggestellt sein.

# Wendelbunker Ibbenbüren



Für den Betrieb des Bergwerks hat der Bunker einen hohen Stellenwert. In ihm laufen alle Förderströme des Bergwerks zusammen, bevor sie über den Von-Oeynhausen-Schacht nach über Tage gefördert werden. Bei einem Durchmesser von 9 m und einer Teufe von 61 m kann der Bunker etwa die halbe Tagesförderung (2000 m<sup>3</sup>) des Bergwerks aufnehmen. Dadurch

wird der Kohleabbau von der Förderung entkoppelt, was die Wirtschaftlichkeit des Produktionsprozesses nachhaltig verbessert. Der Bunker wird als Wendelbunker ausgeführt, d. h. die Kohle wird kornschonend über eine in der Bunkerwand integrierte Wendel in den Bunker gefördert. Dadurch wird die wertvolle und auf dem Wärmemarkt sehr gefragte Anthrazitkohle nicht zerkleinert. Diese Mehrinvestition des Auftraggebers in die Wendelkonstruktion wird sich schnell amortisiert haben.

Die Genehmigungs- und Ausführungsplanung muss zahlreiche Randbedingungen wie Logistik, laufender Bergwerksbetrieb, starke Wasserzuflüsse vor Ort etc. berücksichtigen und stellt somit hohe Anforderung an Planung und Ausführung. Die Wendelberechnung hat TS mit aufwendigen Computersimulationen durchgeführt, um einen optimalen Kohlenfluss durch die Wendel zu realisieren.

Nach dem Teufen wird der Bunker mit dem Ausbau aus Stahlbetonfertigteilen erstellt. In diesen Ausbau ist die Wendel in Form von Wendelsteinen integriert. Nach Fertigstellung des Ausbaus wird auf die Wendel eine Verschleißschutzschicht aufgebracht und vor Inbetriebnahme des Bunkers die Befahrungsanlage durch TS installiert.

Der Wendelbunker stellt ein weiteres, anspruchsvolles Ingenieurbauwerk in der langen Bunkerbaugeschichte von TS dar. So ist er neben zahlreichen Umbau- und Sanierungsaufträgen der 26. Bunkerneubau für die DSK der vergangenen 20 Jahre.

*Dipl.-Ing. Tim van Heyden*